

Ein großer und verdienstvoller Lehrer des Grafik-Designs

VON MICHAEL THROM

Nachruf auf Professor Werner Weißbrodt

Die Fakultät für Gestaltung trauert um ihren ehemaligen Kollegen Werner Weißbrodt. Der 1928 in Hockenheim geborene Grafiker und langjährige Professor der Hochschule Pforzheim verstarb am 25. August 2017 im Alter von 89 Jahren.

Werner Weißbrodt hat in sechs Jahrzehnten ein umfangreiches Werk geschaffen. Er gestaltete Kataloge, Plakate, Zeitschriften, Verpackungen, Bücher, Karten, Tapeten, Türgriffe, Etiketten, Prospekte und Inserate. Parallel dazu schuf er Gemälde, Wandbilder, Lithografien, Zeichnungen und Fotografien. Viele Jahrzehnte arbeitete er mit dem Schmuckmuseum und dem Pforzheimer Kulturamt zusammen. Er gestaltete für diese Institutionen u.a. die Zeitschriftenserie »Blickpunkt« und zahlreiche Ausstellungsplakate und -kataloge zu Schmuckpräsentationen. Schon in den 1960er-Jahren entwickelte Werner Weißbrodt das sternförmige Logo des Schmuckmuseums, das an eine Brosche mit strahlenförmig angeordneten Perlen erinnert.

Werner Weißbrodt hatte an der Freien Akademie Mannheim und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe studiert. Bereits während seiner Studienzeit gewann er 1951 einen Plakatwettbewerb für die Olympischen Spiele in Helsinki, 1952 den Wettbewerb »Das internationale Plakat« in Karlsruhe. Seine berufliche Laufbahn begann er beim Landesgewerbeamt Baden-Württemberg in Karlsruhe. Dort konzipierte er Ausstellungen und übernahm die Redaktion der Zeitschrift »Werkkunst«.



Nach einem Lehrauftrag Anfang der 1960er Jahre an der Karlsruher Akademie für Bildende Künste und an der damaligen Pforzheimer Staatlichen Kunst- und Werkschule für Oberflächengestaltung wurde er 1973 auf eine Professur an der Fachhochschule für Gestaltung Pforzheim berufen. Werner Weißbrodt begründete den Studiengang Grafik-Design im Zuge der Fachhochschulreform des Landes Baden-Württemberg 1972 und unterrichtete das Fach bis zu seiner Pensionierung 1990. Gleich zu Beginn seiner Zeit als Hochschullehrer verfasste er ein grundlegendes Werk: Das »Handbuch der Flächengestaltung« gehört seit 1968 zum Kanon im Grafik-Design.

Werner Weißbrodt prägte bis zuletzt durch einen stark handwerklich und von der Zeichnung ausgehenden Unterricht Generationen von Studierenden und schulte deren Blick, deren Geschmack und deren Fähigkeit zur inhaltlich-visuellen Analyse maßgeblich. Tempera, Tusche und minutiös erarbeitete Farbkarten ermöglichten es den ihm im Studium Anvertrauten, eine hohe Stilsicherheit im Kosmos der unendlichen visuellen und typografischen Möglichkeiten zu erreichen. Im heutigen Studiengang Visuelle Kommunikation, damals Grafik-Design, war er über lange Jahre für die Grundlagen zuständig und unterrichtete die Kunst des Signets, der Reinzeichnung, der Konstruktion in der Fläche, der grafischen Verkürzung für Erscheinungsbilder und Plakate. Diese Fertigkeiten waren im Vor-Computer-Zeitalter von Geduld, Konzentration und der Fähigkeit der Planung von Arbeitsschritten geprägt. Werner Weißbrodt vermittelte diese Eigenschaften in vorbildlicher Weise.

Seine Leidenschaft für das Grafik-Design lebte er auch in seinem Privatatelier in Pforzheim-Würm bis ins hohe Alter aus: durch Plakat- und Spielkartengestaltungen, die er auch intensiv sammelte. Darüber hinaus prägte er über lange Jahre das grafische Innenraumkonzept für didaktische Wandbilder des Staatlichen Museums für Naturkunde in Karlsruhe.

1990, im Jahr seiner Pensionierung, wurde er mit einer viel beachteten Ausstellung seiner Malereien, Grafiken und Fotografien im Reuchlinhaus geehrt. 1999 wurde Werner Weißbrodt mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Das Kulturamt der Stadt Pforzheim und das Schmuckmuseum würdigten das Schaffen Weißbrodts im Frühjahr 2018 mit einer Ausstellung von Plakaten und Buchgestaltungen. Zur Vernissage kamen so viele Interessierte ins Reuchlinhaus, dass der Vortragssaal kaum genügend Platz für alle bot.

Die Fakultät für Gestaltung verliert mit Werner Weißbrodt einen ihrer großen und verdienstvollen Lehrer, die bis heute für den guten Ruf des Studiengangs, der Fakultät und der Hochschule Pforzheim insgesamt verantwortlich sind. Wir alle werden sein Andenken in Ehre bewahren. ■

PROFESSOR MICHAEL THROM
ist Dekan der Fakultät für Gestaltung.

Foto: Sebastian Seibel